

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46.  
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 60 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 59.

Freitag, den 10. März 1911.

18. Jahrg.

Hierzu 2 Beilagen und „Die Neue Welt“.

## Über 700 Millionen neuer Lasten.

III.

Ein etwas schwierigeres Gebiet bedeutet der Abschnitt: Invaliden- und Altersversicherung und Witwen- und Waisenversicherung, und unsere Stellung zu den einzelnen Fragen. Da die Invalidenversicherung die Grundlage für die neuen Zweige der Versicherung bildet, mißte sich unser Kampf zunächst gegen die Grundfehler der bestehenden Versicherung richten. In ihr sind die Arbeiter nach Lohnklassen eingeteilt. Scheinbar paßt man sich den tatsächlichen Verhältnissen an und verteilt Rechte und Pflichten nach der Höhe des Einkommens. Jedem Arbeiter muß es aber schon auffallen, daß die Beiträge keineswegs so wie der Lohn abgestuft sind. Hat ein Arbeiter einen Jahreslohn von 250 Mk., gehört er in die erste Lohnklasse und zahlt wöchentlich 14 Pfg. Beitrag. Hat er 2 mal 250 Mk. Jahreseinkommen, gehört er in die zweite Klasse, zahlt aber nicht zweimal 14 Pfg., sondern nur 20 Pfg. Bei 3 mal 250 Mk. hat er 24 Pfg., bei 4 mal 250 Mk. 30 Pfg. und bei 5 mal 250 Mk. nur 36 Pfg., also nicht 5 mal 14 = 70 Pfg. zu zahlen. Diese Beitragsbemessung könnte der höher entlohnte Arbeiter als Annehmlichkeit auffassen, wenn die Beitragshöhe nicht Grundlage für die Rentenberechnung wäre. Er spart zwar Beiträge, wird er aber invalid, bleibt die Rente umso weiter hinter dem verdienten Lohn zurück, je höher der Lohn war. Untere Genossen stellen folgende Rechnung auf: Sind 14 Pfg. Wochenbeitrag die Prämie für einen versicherten Jahresarbeitsverdienst für 250 Mk., dann sind 2 Pfg. Wochenbeitrag die Prämie für 35 Mk. 71 $\frac{2}{3}$  Pfg. Jahresverdienst. Folglich sind folgende Summen des Jahresverdienstes versichert: In der Lohnklasse II 357 $\frac{1}{3}$  Mk., Lohnklasse III 428 $\frac{2}{3}$  Mk., Lohnklasse IV 535 $\frac{1}{3}$  Mk., Lohnklasse V 642 $\frac{1}{3}$  Mk. In der Lohnklasse V ist also nicht die Hälfte des angeblich versicherten Lohnes versichert. Nach den Beschlüssen der Kommission wird nun zwar der Beitrag für die Lohnklasse I um 2 Pfg., und der für die Lohnklasse V um 12 Pfg. erhöht, ohne daß eine Erhöhung der Invalidenrenten einträte. Die erhöhten Beiträge sollen der Witwen- und Waisenversorgung und den Renten für die Kinder von Invaliden dienen. Um nun eine Grundlage für annähernd ausreichende Versicherung für höher entlohnte Arbeiter zu haben, nahmen sie den Vorschlag der Vorlage an, nach der in der Lohnklasse I für 250 Mk. Jahresverdienst 16 Pfg. Wochenbeitrag, also für je 31,25 Mk. Jahresverdienst 25 Pfg. Wochenbeitrag erhoben werden soll. Wird bei jeder Lohnhöhe der gleiche Betrag für die gleiche Lohnsumme angenommen, kann man beliebige Lohnklassen aufbauen und auch einen Teil der Forderungen der Privatbeamten befriedigen.

Die Rentenberechnung ist gegenwärtig auf dem Grundsatze der Grundbeiträge und der Steigerungssätze aufgebaut. Gegen dieses System wird geltend gemacht, daß es dem Versicherer unmöglich ist, für die gleichen Beiträge verschieden hohe Renten zu erlangen, je nachdem, ob er dauernd in der mittleren Lohnklasse zahlt oder ob er die gleiche Summe für Marken der I. und V. Lohnklasse anlegt. Sicher ist ja, daß der Versicherte durch die Grundbeiträge nach kürzerer Dauer der Beitragszahlung eine Rente erhält, die den Kapitalwert der Beiträge erheblich übersteigt. Die Verschärfung dieser Mißstände suchen unsere Genossen dadurch zu vermeiden, daß sie für die erhöhten Beiträge keine Erhöhung der Grundbeiträge, sondern nur eine Erhöhung der Steigerungssätze fordern. Bei der Ausmessung der Höhe der Steigerungssätze griffen sie nicht etwa willkürlich Ziffern heraus, oder folgten Berechnungen privater Versicherungstechniker, sondern stützten sich auf Berechnungen der Regierungen, die eine Zeitlang auch Grundlage für gesetzliche Bestimmungen gewesen sind. Früher war der Grundbetrag für alle Klassen einheitlich auf 50 Mk. festgesetzt. Als Steigerungssätze galten für die Lohnklasse I 2 Pfg., für die Lohnklasse II 6 Pfg., Lohnklasse III 9 Pfg. und Lohnklasse IV 13 Pfg. für jeden Wochenbeitrag. Man gab also für 14 Pfg. Wochenbeitrag 60 Mk. Grundbetrag und 2 Pfg. Steigerungssatz. Der Steigerungssatz ist durch die Novelle von 1900 noch um einen Pfennig erhöht. Für den höheren Beitrag gab man also: In der Lohnklasse II für 6 Pfg. Beitrag 4 Pfg. Steigerung, in Lohnklasse III für 10 Pfg. 7 Pfg. Steigerung und in Lohnklasse IV für 26 Pfg. 11 Pfg. Steigerung.

Nach dem Antrage unserer Genossen sollte der Wochenbeitrag für die Lohnklasse V statt 48 Pfg. 88 Pfg. betragen. Hierfür sollten die Versicherten dann 100 Mk. Grundbeitrag, 36 Pfg. Steigerung und Reichszuschuß erhalten. Im Vergleich zu dem geltenden Gesetz und der Vorlage würde sich die Rente für die V. Lohnklasse wie folgt gestalten:

Zahl der Wochenbeiträge	Rente ohne Reichszuschuß nach dem Gesetz	Rente nach den Anträgen der Sozialdemokraten
500	180 Mt.	280 Mt.
1000	220 "	460 "
1500	280 "	640 "
2000	340 "	820 "
2500	400 "	1000 "

Ganz ähnlich würde sich dann auch die Witwen- und Waisenrente gestalten, da der Rentenauspruch des Mannes als Grundlage für die Witwen- und Waisenrentenberechnung gelten soll. Wenn wir für die Witwen ähnliche Renten forderten, wie sie bei der Unfallversicherung gefordert werden, so standen unsere Genossen auch hier nicht allein. Als Freiherr v. Stumm seinerzeit die Witwenversorgung forderte, sagte er, daß es zwischen den Witwen der Arbeiter, die durch einen Unfall das Leben verloren, und den Arbeitern, die im Dienste des Kapitals die Schwindsucht bekommen haben, keinen Unterschied geben solle.

Gewiß ist es richtig, daß die Schwangeren- und Mutterschaftsversicherung und die Witwen- und Waisenversorgung nicht billig sind. Ob sie gerade 700 Millionen Mark erfordern, oder ob mehr oder weniger, vermögen wir nicht zu sagen. Die Rechnungen der Versicherungsmathematiker der Regierung sind nicht immer ganz zuverlässig. Wie sich die Herren manchmal verrechnen, mögen folgende Beispiele zeigen: Als die Alters- und Invalidenversicherung in Kraft trat, hatten die Mathematiker ausgerechnet, daß die Beiträge je nach der Klasse um 150 bis 126 Proz. erhöht werden müßten, damit bis 1970 ein Vermögen von 2000 Mill. Mk. angesammelt sei. Nun sind nicht die Beiträge, wohl aber die Renten erhöht worden, trotzdem waren bis zum Schlusse des Jahres 1910 schon 1660 Millionen Mark angesammelt. Noch weiter schenken die Herren am Ziel vorbei, als sie 1887 die wahrscheinliche Belastung der Seeverbündnisse „beredneten“. Sie nahmen an, daß 1908 in der Seeverbündnisse 36 914 Personen versichert sein würden und 5492 Witwen, 2402 Waisen und 1589 Verletzte zu unterstützen seien. Tatsächlich waren 77 345 Personen versichert. Statt der erwarteten Zahl von 5294 Witwen waren nur 1274 und statt der erwarteten 2402 Waisen nur 1400 vorhanden. Nur die Zahl der Verletzten überstieg die erwartete Ziffer um 917, was auf die Steigerung der Zahl der Versicherten zurückzuführen war. Bei allen solchen Berechnungen rechnen die Mathematiker mit den denkbar ungünstigsten Verhältnissen und geben darum Belastungsziffern, die nur selten erreicht werden.

Es ist übrigens gleichgültig, wie hohe Summen nötig sind, weil keine neuen Lasten geschaffen werden. Die Sozialdemokraten wollen keinem Menschen, bei dem nicht die in den Versicherungsgesetzen gegebenen Voraussetzungen vorhanden sind, auch nur einen Pfennig zuwenden. Die Lasten werden tatsächlich auch jetzt getragen, nur daß die Kranken, die Schwangeren, die Verletzten, die Invaliden, die Alten, die Witwen und Waisen die Träger dieser Lasten sind. Der Ausbau der Versicherung würde nur eine andere Verteilung bereits vorhandener Lasten bedeuten, nur daß die andere Verteilung in Wahrheit eine Verminderung der Lasten herbeiführt. Wenn der Kranke hinreichend ernährt wird, tritt eine schnellere Heilung und eine Verkürzung der Invalidität ein. Werden die Schwangeren und die Mütter unterstützt, wird manche Frau vor lebenslanglichem Siechtum bewahrt. Die scheinbare Steigerung der Ausgaben bringt eine Verminderung der Gesamtlast. Darin unterscheiden sich solche Ausgaben von den Lasten, die durch Bewilligung neuer Panzerschiffe und neuer Regimenter entstehen. Würden Panzerschiffe und Regimenter nicht bewilligt, wären die Ausgaben nicht vorhanden. Die Fälle aber, in denen die Arbeiterversicherung eingreifen soll, sind vorhanden. Es ist eine geradezu lächerliche Behauptung, daß die Gesellschaft die materiellen Lasten nicht tragen könne, die jetzt von einer viel geringeren Zahl besonders Unglücklicher getragen werden müssen. Es ist darum verlogen, von neuen Lasten zu sprechen. Es sind doch immer noch die Glücklichen, für die die Versicherung schließlich eine „Last“ bedeutet. Wer immer Krankenkassenbeiträge zahlt, ohne je krank zu werden, wer nie einen Unfall erleidet, und nicht Invalide wird, dessen Frau nicht Witwe wird und dessen Kinder nicht frühzeitig Waise werden, hat trotz der zu zahlenden Beiträge kein Recht zu klagen. Ursache zu klagen haben die Armen, die die Versicherung am stärksten belasten.

Ist das Beitragszahlen eine Last, warum beantragt das Zentrum dann nicht, auch die gegenwärtig vorhandene Last von mehr als 700 Millionen zu beseitigen? Warum fordert es dann nicht Beseitigung der Arbeiterversicherung? Stellt man die Frage so, ist die Antwort unvermeidlich, daß die Beiträge dazu dienen, Not zu lindern.

Die Unternehmer behaupten freilich, die gegenwärtigen Beiträge belasteten die Industrie. Von den 717 153 000 Mark, die 1908 an Beiträgen erhoben wurden, zahlten die Arbeiter 328 431 400 Mk. selbst; die Unternehmer hatten 388 721 600 Mk. zu zahlen, das heißt auf diese Summe erhöhten sich die Produktionskosten aller von Arbeitern geleisteten Arbeit und persönlichen Dienstleistungen. Da hier die ganze Produktion und der gesamte Verkehr in Frage kommen, verteilt sich die Last auf alle geschaffenen Werte, die man auf mindestens 300 000 Millionen Mark schätzen kann. Der Unternehmerbeitrag würde also den Preis von Waren im Betrage von 80 Mark um eine Mark steigern, die der Unternehmer ohne Schwierigkeit auf den Käufer abzuwälzen vermag.

Von den 700 Millionen Mark neuer Beiträge, die bei Durchführung der von den Sozialdemokraten geforderten Verbesserung der Arbeiterversicherung erforderlich wären, würden die Arbeiter wohl auch 300 Millionen Mark selbst zahlen. Die Wirkung wäre, daß die Arbeiter, wenn sie gesund und arbeitsfähig sind, 3 Mk. zahlen würden, um im Falle der Erkrankung des Unfalles und der Invalidität oder bei Schwangerschaft der Frau, oder daß im Todesfalle ihre Hinterbliebenen 7 Mk. zurückbekämen. Zu den 400 Millionen Mark müßten sie als Konjunktoren beitragen. 400 Millionen Lasten auf alle in Deutschland erzeugten Produkte zu legen, hält das Zentrum für unmöglich. Durch den Wucherzins hat es mehr als 400 Millionen Mark neuer Lasten allein auf die Lebensmittel gelegt, um reiche Grundbesitzer zu bereichern. Im schwarzen Block bewilligte es letzten Jahres 400 Millionen Mark neuer Steuern, die auf den Verkehr, auf Tabak, Zigarren, Zündhölzer, Beleuchtungsmittel, Bier, Branntwein und andere Produkte gelegt wurden, um den Militarismus zu fördern. Für die Armen wagt es ähnliche Summen nicht zu fordern.

Von 1885 bis 1908 zahlten die Unternehmer für die Arbeiterversicherung 4 403 356 600 Mark Beiträge. Hat die Industrie dadurch Schaden erlitten? Kein anderes europäisches Land zeigt in dieser Zeit einen ähnlichen Aufschwung der Industrie. Hätten die Unternehmer die Summen aus der eigenen Tasche bezahlt, wären sie doch wohl ärmer geworden, das Umgekehrte trat ein; sie haben in den 23 Jahren fabelhafte Reichtümer aufgespeichert. Sie haben es verstanden, sich für die 4 $\frac{1}{2}$  Milliarden Mark Beiträge mindestens 5 Milliarden Mark von den Abnehmern der Waren zurückgeben zu lassen. Das ist schließlich auch berechtigt. Wie in der Ware der Abnutzungspreis für Maschinen und Werkzeuge zurückgezahlt wird, müssen auch die materiellen Lasten, die aus der Abnutzung der Arbeiter entstehen, ersetzt werden.

Es wäre zu wünschen, daß die Tätigkeit unserer Genossen in der Reichsversicherungsordnungskommission Gegenstand eingehender sachlicher Kritik würde. Dadurch würde die Frage der Arbeiterversicherung selbst in den Mittelpunkt der Erörterungen gerückt. Seynt sich aber die bürgerliche Presse nur nach sensationellen Leitartikeln überstreifen, raten wir ihr, über die Lasten zu schreiben, die die Bürgerlichen dem Volke aufgebürdet haben. Sie brauchen sich dann nicht mit Millionen zu begnügen, sondern können Milliarden aufmarschieren lassen.

## Politische Rundschau

Deutschland.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die zweite Lesung des Postetats fort. Diesmal wurde dem Staatssekretär Rütke auch von bürgerlicher Seite etwas schärfer zugelegt als tags zuvor. So zeigte sich z. B. der fortschrittliche Staatsredner Dr. Struve um ein paar Nuancen oppositioneller als sein Fraktionsgenosse Eichhoff, der noch ganz und gar von den Erinnerungen der schönen Zeit des Bülowblocks und der Blockorden zehrt. Selbst Herr Antsenit Lattmann wagte nicht so vorbehaltlos Herrn Rütke zu loben wie der Konservative Dröcher. Der Fraktionsgenosse der Schack und Raab verspürte das Bedürfnis, sich an der Sozialdemokratie zu reiben, wofür er vom Genossen Lehmann-Wiesbaden gründlich abgestraft wurde. Der Kuriosität halber sei erwähnt, daß der Herausgeber der „Wahrheit“, der frühere Impresario des Grafen Bücker, Herr Bruhn dem von Amts wegen zum Verbleiben auf seinem Sitz genötigten Präsidenten einen Vortrag zu halten sich bemüht hat. — Schwere Anklagen gegen die Postverwaltung richteten unsere Gen. Zubeil und Lehmann-Wiesbaden. Lehmann nahm sich besonders die bürokratische Schwerfälligkeit der Postverwaltung vor, während Gen. Zubeil den Kasernen in den Postämtern und was an negativer Sozialpolitik mit dem Postmilitarismus zusammenhängt, einer scharfen und eingehenden Kritik unter-



Sonnabend, dem 11., und Sonnabend, dem 25. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, finden im Lokale des Herrn W. Knierheim zwei wissenschaftliche Vorträge statt, zu welchen der Gen. Bartels-Altona als Referent gewonnen ist. Alle Gewerkschaftsmitglieder und Parteigenossen sind verpflichtet, zu erscheinen, denn Wissen macht Bildung und Bildung macht frei. Der Eintritt ist frei. — Unsere Maifeier wird eingeleitet durch eine öffentliche Volksversammlung, zu der Gen. Mehrlein-Lübeck das Referat übernommen hat. Nachmittags 1 Uhr Abmarsch des Festzuges von B. Schröder durch die Straßen der Stadt zum Festplatz; daselbst Bestellungen aller Art. Ein Ball beschließt die Feier. Die Genehmigung des Festzuges durch die Stadt ist erfolgt.

**Hamburg.** Eine Massenversammlung der Straßenbahner Hamburgs fand in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag im großen Saale des Gewerkschaftshauses statt. Es stand nur die eine Frage: „Wie können und müssen wir den neuesten Maßnahmen der Direktion begegnen?“ zur Beratung. Es handelt sich um die Verfügung, daß die Straßenbahner nicht dem Deutschen Transportarbeiterverband angehören dürfen; wer diesem Verbot zuwiderhandelt, soll aus dem Dienst entlassen werden. Es sind bereits Maßnahmen erfolgt. Nach einer scharfen Kritik wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die heute hier versammelten Führer, Schaffner, Remisenarbeiter und Handwerker der H. St.-C.-G. beauftragen die Ortsverwaltung des Deutschen Transportarbeiterverbandes, die Einstellung sämtlicher Gemaßregelten in ihr altes Dienstverhältnis zu fordern. Ferner erheben sie Anspruch auf das ihnen gesetzlich zustehende freie Koalitionsrecht. Das Bureau wird beauftragt, sich mit einer unparteiischen Persönlichkeit in Verbindung zu setzen, die gewillt ist, zwischen beiden Parteien als Mittler zu dienen.“ — Zum Eintritt in den Verband meldeten sich 604 Straßenbahner.

**Kiel.** Verurteilter Preßlinder. Die Strafkammer I des Kieler Landgerichts verurteilte gestern den verantwortlichen Redakteur der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“, Genossen Franz Henschel, wegen Verleumdung von Staatsanwalt und Richtern des Donner Landgerichts zu vier Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten oder, wenn man den Angeklagten seiner bisherigen Strafflosigkeit wegen nicht gleich zu einer Freiheitsstrafe verurteilen wolle, eine Geldstrafe von 2000 M. beantragt. Die Verleumdung wurde erblickt in einer Gegenüberstellung von schweren Urteilen des Dortmunder Schwurgerichts und der Kieler Strafkammer mit den milden Urteilen der Donner Strafkammer in dem bekannten Donner Vorurteilenprozeß.

**Buxtehude.** Großfeuer. Mittwoch abend brannte das Gehöft des Wärders Diez in Hedendorf total nieder; es verbrannten dabei auch vier Pferde und drei Schweine des Wärders Spreckels. Vom Inventar und von den Getreuevorräten konnte nichts gerettet werden.

### Oldenburger Landtag.

Die Donnerstag-Minorität erledigte den Schul-Gesetzentwurf für das Fürstentum Lüneburg in zweiter Lesung. Es sind eine Reihe Anträge von der Regierung auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage gestellt. Insbesondere versucht die Regierung Ortschul-Kommissionen einzurichten, die man bisher im Fürstentum Lüneburg nicht kannte. So wichtig es ist, das Kalenlement in der Verwaltung des Schulwesens zu Wort kommen zu lassen, so dürfte doch die Art, wie von der Regierung die Mitwirkung des Kalenlements geplant wird, verfehlt sein. Der Antrag der Regierung wird mit 20 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Zu der viel umstrittenen Frage der Schulaufsicht durch die Geistlichen liegen neue Anträge vor. Die Regierung beantragt: „Die örtliche Aufsicht des Geistlichen erstreckt sich, abgesehen von dem Religionsunterricht, nicht auf die inneren Angelegenheiten des Schulbetriebes, insbesondere nicht auf den Stoff und die Methode des Unter-

richts, den Lehrplan, die Kenntnisnahme von den Arbeiten der Schüler, die Beurteilung der Leistungen des Lehrers und der Schüler und des inneren Standes der Schule überhaupt; die inneren Angelegenheiten unterliegen vielmehr der Aufsicht des Kreisschulinspektors. Eine Sachaufsicht steht dem geistlichen Mitgliede nur hinsichtlich des Religionsunterrichts zu. Der Geistliche hat sich bei seinen Besuchen als Schulvorstandsmitglied von dem Stand der äußeren Verhältnisse der Schule und von dem äußeren Gange des Schulbetriebes zu überzeugen und zu diesem Behufe von dem gesamten Schul- und Unterrichtsbetrieb, von der Beschaffenheit des Schulhauses, der zur Schule gehörenden Sachen und der Lehr- und Lernmittel, sowie der Behandlung der Kinder durch den Lehrer Kenntnis zu nehmen.“ — Abg. Graage-Gutin beantragt: „Bei ihren Besuchen haben die Geistlichen von dem äußeren Schulbetrieb, von der Beschaffenheit des Schulhauses und den zur Schule gehörenden Sachen Kenntnis zu nehmen. Dagegen erstreckt sich die örtliche Aufsicht nicht auf die inneren Angelegenheiten des Schulbetriebes. Zu den letzteren gehören insbesondere: Stoff und Methode des Unterrichts, Aufstellung und Einhaltung von Lehr- und Stundenplänen, Führung der vorgeschriebenen Bücher und Verzeichnisse, sowie die Hefte, Bücher und Arbeiten der Schüler.“ — Weiter sagt der Antrag: „Eine Sachaufsicht dem geistlichen Mitgliede nicht zu mit Ausnahme des Religionsunterrichts, den es als Geistlicher zu beaufsichtigen und über den es an die obere Kirchenbehörde zu berichten hat.“ In der Debatte erklärt das Zentrum, gegen das ganze Gesetz stimmen zu wollen, falls die Befugnisse des Geistlichen so weit herabgedrückt werden sollen, wie es der Antrag Graage will, um so das Gesetz mit Hilfe der äußersten Linken zu Fall zu bringen; und die Regierung erklärt das Gesetz als unannehmbar mit dem Antrag Graage. Nachdem nunmehr die Lübecker Abg. v. Evewow und Francke, die für das Herzogtum Oldenburg dem Geistlichen weiteste Befugnisse eingeräumt, die sie Anfangs für Lübeck nicht wollten, erklärten, für den Regierungsantrag zu stimmen und ein freisinniger Abgeordneter auch noch unklar, wurde der Regierungsantrag mit 27 gegen 13 Stimmen angenommen. Schließlich wurde das ganze Gesetz mit 26 gegen 14 Stimmen angenommen. Gegen das Gesetz stimmten die Sozialdemokraten und der größte Teil der Liberalen. — Erwähnenswert ist noch eine Petition des Gemeinderats Schwartau in der Richtung, künftig von jeder Gemeinde für den Landesauschuss auf je volle 1000 Einwohner einen Abgeordneten zu wählen und solchen Gemeinden, die unter 1000 Einwohner haben, ebenfalls in Zukunft einen Abgeordneten als Vertreter zuzuerkennen. Die Petition wird der Regierung zur Prüfung überwiesen. In ähnlicher Richtung bewegt sich eine Petition des Gemeinderats der Gemeinde Gnisau. — Die Gemeinde Schwartau petitioniert um den Verkauf des Gartens beim Untergärtchen. Dem konnte jedoch der Landtag nicht zustimmen, dagegen wurde gefordert, den Garten in einen ordnungsmäßigen Zustand zu versetzen. — Die übrigen Punkte der Tagesordnung, die wieder 24 umfaßte, haben für Lübeck weniger Interesse.

### Aus Nah und Fern.

**Giftmordaffäre in einem holländischen Dorfe.** Aus Amsterdam wird berichtet: Die Gemüter der Bewohner von Hartenrmeer, einem Dorfe bei Amsterdam, sind in außerordentliche Erregung versetzt worden. Am Mittwoch wurde ein gewisser Hoogerhout unter Erscheinungen, die auf Vergiftung durch Arsenik hindeuteten, in das Amsterdamer Krankenhaus gebracht. Vor sechs Wochen war seine Nachbarin, Frau van Erter, unter den gleichen Symptomen gestorben. Die gerichtliche Untersuchung wird noch fortgesetzt, es scheint aber schon festzustehen, daß die Frau von ihrem Manne mit Arsenik vergiftet worden ist, und daß Frau Hoogerhout ihren Mann auf dieselbe Weise hat töten wollen. Der Mann der getöteten van Erter und Frau Hoogerhout

die in unerlaubten Beziehungen standen, wollten sich heiraten. Beide sind verhaftet worden.

**Brandkatastrophe auf einem portugiesischen Jahrmarkt.** In der einige Stunden von Lissabon entfernten Stadt Abrantes ist es durch den Brand eines Kinetographentheaters zu einer furchtbaren Katastrophe gekommen. Auf dem dortigen Jahrmarkt war ein aus Holz erbautes Kinetographentheater, das mehr als tausend Zuschauer faßte, eine der Hauptlebenswichtigkeiten. Aus allen Nachbarorten war die Landbevölkerung in großen Scharen zu dem Jahrmarkt zusammengeströmt. Witten während der Kinetographischen Vorstellung, als das Haus dicht gefüllt war, geriet infolge der Überhitzung der elektrischen Drähte ein Film in Brand. Gleich darauf stand das ganze hölzerne Gebäude in Flammen. Eine entsetzliche Panik brach aus. Die Schreie vieler Hunderte, unter denen Frauen und Kinder die Mehrheit bildeten, erfüllten die Luft. Der Wind trieb die Flammen gegen drei benachbarte Schaubuden, die alsbald Feuer fingen. In wenigen Minuten war der ganze Jahrmarkt ein einziges Flammenmeer. Wasser war nicht zur Stelle, so daß es unmöglich war, den Brand zu löschen. Die Mannschaften der Infanterie- und Kavallerie-Abteilung, die in Abrantes in Garnison liegt, unterstützten die Feuerwehr mit großer Hingabe, und es gelang ihrer gemeinsamen Tätigkeit, zahlreiche Menschen von dem sicheren Flammenode zu retten. Die Zahl der Verwundeten ist überaus groß. Es wird aber erst nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten möglich sein, festzustellen, wie viele Tote und Schwerverwundete unter den Trümmern liegen.

**Der Harem des Stationsvorstehers.** Eine höchst sonderbare Entdeckung wurde auf der russischen Eisenbahnstation Tschent gemacht. Wie dem „B. Z.“ gemeldet wird, wurde durch eine Revision der Bahn festgestellt, daß der Stationschef sich auf Staatskosten einen Harem von zweiundzwanzig jungen, hübschen Mädchen auf der Station hielt. Die jungen Mädchen waren als Telegraphistinnen, Dienerinnen und sogar als Beamtinnen eingetragen und bezogen ein stattliches Gehalt, obgleich sie einzig und allein zum Amüsement des Stationschefs dienten, der fröhliche Feste mit ihnen veranstaltete. Der Stationschef und die meisten Beamten waren auch an zahlreichen Bahndiebstählen beteiligt. Der Stationschef nahm bei der Leitung des Raubes stets die Manufakturwaren, namentlich die Wäsche und Damenkleider für seinen Harem. Die Revision stellte ferner fest, daß der Warteaal der ersten Klasse vom Stationschef zur Veranstaltung seiner Festlichkeiten benutzt wurde, daß die Bahnbeamten ein herrliches Leben führten und die Einnahmen der Bahn für sich verbrauchten.

**Liebesdrama.** In Loui wurde der Hauptmann Lereoux von seiner Geliebten, der 20jährigen Kellnerin Marie Bége, erschossen. Das Mädchen verletzte sich selbst durch einen Schuß lebensgefährlich. Der Hauptmann wollte die Beziehungen zu dem Mädchen lösen.

**Lawinen-Katastrophe.** Aus Tiflis wird gemeldet: In einem Kupferbergwerk des Artwin-Bezirks verschüttete in der Nacht zum Donnerstag eine Lawine ein zweistöckiges Arbeiterhaus. Neunzehn Personen wurden getötet, sechzehn wurden schwerlich verletzt.

### Literarisches.

#### Eingegangene Schriften und Bücher.

„Sozialistische Monatshefte“, Heft 5.

Verantwortlich für die Rubrik „Lübeck und Umgebende“ und die mit P. L. gezeichneten Artikel: Paul Löwigt, für den gesamten übrigen Inhalt Johannes Stelting. Verleger: L. H. Schwarz. Druck: Friedr. Mener u. Co. Sämtlich in Lübeck.

# Reklame-Angebot

zu ermässigten Preisen  
soweit Vorrat reicht.

## Abteilung Konfitüren

Gemischte saure Bonbons .....	1/2 Pfund	20	Pfg.
Fondant-Mischung .....	1/2 Pfund	20	Pfg.
Grosse Fruchthimbeeren .....	1/2 Pfund	30	Pfg.
Fond. Pfefferminz-Muscheln .....	1/2 Pfund	30	Pfg.
Liqueur-Bohnen verschiedene Arten .....	1/2 Pfund	40	Pfg.
Gemischte Crem-Pralines .....	1/2 Pfund	40	Pfg.
Nougut- u. Nuss-Schokolade Bruch .....	1/2 Pfund	50	Pfg.
Marzipan-Pralines .....	1/2 Pfund	60	Pfg.
Prinzess-Pralines .....	1/2 Pfund	60	Pfg.
Volks-Kakes .....	1/2 Pfund	30	Pfg.
Kakao garantiert rein .....	1/2 Pfund	35	Pfg.
Block-Schokolade garantiert rein .....	1 Pfund	60	Pfg.

## Apfelsinen

per Dutzend	25	Pfg.	100	Stück	2.00
„	35	„	100	„	2.50
„	50	„	100	„	3.50
„	65	„	100	„	4.50
„	40	„	100	„	2.75

## Blut-Apfelsinen

per Dutzend	70	Pfg.	100	Stück	4.75
„	85	„	100	„	5.00
„	1.00	Mk.	100	„	7.00
„	1.25	Mk.	100	„	8.00

Bei Abnahme von ganzen Kisten  
Hamburger Engros-Preise.

Zitronen per Dutzend 40 Pfg.

# RUDOLPH KARSTADT

Großer

# Frühjahrs-Verkauf

Neuheiten der Saison in allen Abteilungen des Hauses hervorragend preiswert.

## Auf den Ausnahme-Tischen!

**Sehr**

**vorteilhaft:**

### KLEIDERSTOFFE.

- Wollbatiste** 110 cm breit in den neust. Frühjahrsfarben m 1.65 **1 35**
- Popeline** 110 cm breit in großen Farben-Sortim. m 2.75 bis **2 25**
- Reinwoll. Voile** 110 cm breit m 2.25 und **1 65**
- Kammgarn-Stoffe** im Herrenstoff-Charakter m 4.50 bis **2 50**
- Einf. Kammg.-Stoffe** reine Wolle m 3.75 bis **1 25**
- Mod. Blusenstoffe** in großer Auswahl m 1.25 und **75**

### STICKEREISTOFFE

- Schweiz. Stickereien** in erstklassiger Ausführung Kupon 4.10 m m 1.75 und **1 20**
- Unterrock-Stickerei** bis 40 cm breit m 1.50 und **95**
- Tüllstoffe** weiß u. schwarz u. modernen Kleiderfarben m 4.50 bis **1 75**
- Tüllstoffe** gold, silber, stahl m 4.95 und **3 75**
- Valencienne-Stoffe** in neuen Mustern m 1.75 bis **95**

### Konfirmanden-Kleider

aus besten reinwollenen Stoffen  
**18<sup>00</sup> bis 36<sup>00</sup>**

**Damen-Frühjahrs-Paletots** Fassung 1911 **8 75**  
aus Stoffen engl. Art . . . . .

**Blaue Frühjahrs-Paletots** Fassung 1911 **9 75**  
mit Ripsblenden und Knopfgarnitur . . . . .

**Moderne Türken-Blusen** Kimono-Fassons **2 45**  
Mousseline in modernen Farben . . . . .

**Moderne Türken-Blusen** Kimono-Fassons **2 95**  
Seidensatin mit Kragen und halsfrei . . . . .

**Moderne Türken-Blusen** Kimono-Fassons **6 75**  
Woll-Mousseline ganz auf Futter mit Tüllpasse . . . . .

**Weißer Wollbatist-Bluse** Kimono-Fassons **4 95**  
mit reicher Paspellierung und Knopfgarnitur . . . . .

**Elegante Jupons, Alpaca** **3 75**  
mit hohem Plissé-Volant und Bordenbesatz . . . . .

**Elegante Jupons, Alpaca** **4 95**  
mit hohem Falten-Volant und Seidenblenden . . . . .

**Elegante Jupons, Seidensatin** **4 75**  
mit Türken-Volant und Rüschen-Garnitur . . . . .

**Elegante Moiree-Jupons** **4 80**  
mit hohem Volant und Tressen-Garnitur . . . . .

**Herren-Frühjahrs-Anzüge** **16 50**  
moderne Fassons aus soliden Stoffen . . . . .

**Herren-Frühjahrs-Anzüge** **24 50**  
in tadelloser Roßhaar-Verarbeitung . . . . .

**Elegante Herren-Beinkleider** **10 50**  
aus modernen Cheviot- und Fantasiestoffen . . . . .

**Knaben-Anzüge** Größe 1-6 **4 45**  
hochgeschlossen und Matrosen-Fassung . . . . .

**Knaben-Anzüge** Größe 1-6 **8 75**  
aus blauem Cheviot und Twild-Stoffen . . . . .

**Sehr**

**vorteilhaft:**

### SCHÜRZEN.

- Dam.-Blusenschürz.** 1 25  
aus imit. Wiener Leinen . . . . .
- Weißer Zierschürzen** 95  
mit Trägern u. Stickerei . . . 1.25
- Eleg. Zierschürzen** 1 35  
Mieder-Form m. reicher Stickerei 1.85
- Weißer Kinderhänger** 1 25  
m. reich. Stickerei u. Einsätzen 1.75 1.50
- Bunte Kinderhänger** 95  
aus mod. apart gemust. Stoffen 1.30 1.15
- Russen-Kittel** 95  
in neuer geschmackv. Ausfüh. 1.55 1.25

### KINDER-KONFEKTION.

- Kinder-Jäckchen** 2 50  
blau mit Tressen und Knopfgarnitur für das Alter v. 1-4 Jahren 3.95 bis
- Kinder-Jäckchen** 3 50  
blau mit farbigen Matrosenkragen für das Alter v. 1-4 Jahren 4.50 bis
- Kinder-Paletots** 2 95  
aus blauen Stoffen für das Alter von 1-13 Jahren . . . . 7.45 bis
- Kinder-Paletots** 3 15  
aus Stoffen im engl. Charakter für das Alter von 1-13 Jahren . . 8.25 bis

### Konfirmanden-Anzüge

in Cheviot, Salintuch und Kammgarn  
**6 75 bis 26 00**

## Lebensmittel

- Süße Valencia-Apfelsinen** Dutzend **28 35 58**
- Murzia-Blutapfelsinen** Dutzend **42**
- Zitronen** Dutzend **42**
- Tafel-Aepfel** Pfund **22**
- Rot- u. Weißkohl** Kopf **12 u. 15**
- Rosenkohl** Pfund **25**
- Steckrüben** **7 u. 9**
- Kronsbeeren** Pfund **32**
- Pflaumenmus** 5-Pfd.-Eimer **98**
- Marmelade** 5-Pfd.-Eimer **1 10**
- Misch-Honig** Pfund **26**

- Braunsch. Konserven** Letzter Ernte 2-Pfd.-Dose
- Stangen-Spargel** dünn aber zart **1 27**
- Stangen-Spargel** mittel-stark **1 42**
- Stangen-Spargel** extra prima **1 58**
- Brech-Spargel** für Suppe **61**
- Brech-Spargel** dick ohne Köpfe **87**
- Brech-Spargel** dick mit Köpfe **98**
- Spinat** fein gewiegt **58**
- Kohlrabi** in Scheiben mit grün **32**

### Vom Lübecker Schlachthof:

**Prima junges Rindfleisch**  
Bratenstücke Pfund **75**  
Pfund **65**

**Prima jg. Schweinefleisch**  
Pfund **60**  
Karbonaden und Bratenstücke Pfund **70**

- Braunsch. Konserven** Letzter Ernte 2-Pfd.-Dose
- Schnittbohnen** **29**
- Brechbohnen** **29**
- Wachsbohnen** **39**
- Gemüse-Erbisen** **37**
- Junge Erbsen** mittelfein **44**
- Junge Erbsen** fein **53**
- Junge Karotten** in Streifen **32**
- Junge Erbsen u. Karotten** **68**

- Schweineschmalz** garantiert rein, Pfd. **68**
- Bratenschmalz** . . . Pfd. **60**
- Sülze** . . . . . Pfd. **60**
- Leberwurst** . . . . . Pfd. **60**
- Landleberwurst** . . . Pfd. **70**
- Blutwurst** . . . . . Pfd. **50**
- Tilsiter Käse** . . . . . Pfd. **35**
- Tilsiter Käse** fett . . . Pfd. **58**
- Schweizer Käse** . . . Pfd. **68**
- Zucker** . . . . . Pfd. **20**
- Salz** . . . . . Pfd. **9**
- Soda** . . . . . 3 Pfd. **10**





# Noch 2 Ausnahme-Tage

in Lübeck, um sich von der hervorragenden Qualität meines beliebten

## Curauer Original-Bauernbrots

sowie meiner anderen Sorten zu überzeugen. Ich verkaufe:

Am Freitag für 1 Mark: 1 Weizenbrot a 50 g, 1 Schwarzbrot a 50 g und 1 Tafelbrot a 25 g, eventuell 2 Weizenbröte a 50 g und 1 Tafelbrot a 25 g.

Am Sonnabend für 1 Mark: 1 Weizenbrot a 50 g, 1 Schwarzbrot a 50 g und 1 Mandelpuffer a 30 g, eventuell 2 Weizenbröte a 50 g und 1 Mandelpuffer a 30 g.

Empfehle meiner weiten Kundschaft Herren-Box, Schürstiefel von 7.50 Mk. an, Herren-Box, Zugsstiefel von 9.— Mk. an, Damenstiefel, Box u. Chevreau, 6.50, 7.50 bis 12.— auch passend für Konfirmanden. Sämtliche Kinderstiefel in Box und Rindleder billigst. Leder- und Filzputzmittel.

**A. Thien**

Warenvorräte 34, Gasse 6, vier Geschäfte. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt. — Handarbeit. —

# Achtung! Arbeitslose!

Diejenigen Arbeitslosen, welche auf die von der Lübecker Genossenschafts-Bäckerei zu verteilenden Brote Anspruch erheben, haben sich

am Freitag, dem 10. und Sonnabend, dem 11. März 1911,

abends von 7—8 Uhr, an folgenden Stellen zu melden.

**Innere Stadt:**

C. Neugebauer, H. Heitmann, Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 1.  
A. Beck, bei Schroder, Ledergasse 3.

**Burgtor:**

A. Jäger, Schulstr. 11, 1. Stg.

**Sollentor:**

A. Weitendorf, Friedensstr. 17.  
E. Lotzow, Meislerstr. 13.

**Mühlen- und Gütertor:**

D. Möller, Kronsforder Allee 105a,  
C. Sandgaard, Augustenstr. 16.

**Schwartau:**

Genossin A. Beck wird am Sonntag, dem 12. März 1911, nachmittags von 3—4 Uhr, im Gasthaus „Transvaal“ zur Entgegennahme von Meldungen anwesend sein.

**Moisling:**

Genossin A. Weitendorf wird am Sonntag, dem 12. März 1911, nachmittags von 2—3 Uhr, im Lokale des Herrn Schreiber zur Entgegennahme von Meldungen anwesend sein.

**Zadenburg u. Umgebung:**

A. Säfte, Zimmermann, Steinort-Löhe.

Später als Meldende können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Brotausgabe findet an verschiedenen Tagen statt und wird den Betroffenen der Zeit mitgeteilt, wo und wann sie sich das Brot abholen können.

**Die Kommission.**

Habe diese Woche mehrere prunk junge, dicke, kernfette Rinder geschlachtet, wovon ich meiner werten Kundschaft empfehle Pfd. 65 Pfg.

Prima Bratenstücke	70-80 "
Roastbeef	80 "
Rumpsteak	90 "
Rohfleisch	90 "
Beefsteak	110 "
Filet	130 "
Gulasch u. Gehacktes	80 "
fettes Kalbfleisch Pfd.	80 "
Keule	90 "
Pr. jung. fett. Hammelf.	80 "
Prima Keule	90 "
Schweinefleisch	70 "
Bratenstücke	70 "
Karbonade	80 "
Kalbfleisch	60 "
Keule	70 "

sowie sämtliche Wurstsorten zu billigsten Preisen. **Paul Boldt**

Schlachtere mit elektr. Betrieb, Wahnstraße 22. Telefon 2133.

## Ausnahmetag.

Morgen **Sonnabend** gebe ich auf sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

einen doppelten Rabatt

# von 8 Proz.

Thüringer Wurst- u. Fleischkonservenfabrik  
August Scheere.

Ia. Karbonade (Nacken) Pfd. 70 Pfg.  
Ia. Schweinefleisch, Bratenstücke Pfd. 65 Pf.

Ia. weiß. Schmalz Pfd.	75 g	70 g
b. Abnahme v. 4 Pfd. p. Pfd.		
Ia. ger. fett. Speck Pfd.	80 g	75 g
b. Abnahme v. 4 Pfd. p. Pfd.		
Ia. ger. mag. Speck, Pfd.	80 g	75 g
b. Abnahme v. 4 Pfd. p. Pfd.		

Ia. frisches Kopf und Bein Pfund 20 Pfg.  
**M. Lahrtz, Böttcherstraße 16.**

## Halloh kein Hoddehüh!

Puh! Hurra! Keine Fleischnot ist da! Puh!  
**Möllers billige Fleischquelle**

22 Fünshausen 22  
Junges Schweinefleisch Pfd. **60**  
Kernfettes Rindfleisch . . Pfd. **60**

Schinken	Pfd. 70	Rohfleisch	Pfd. 80
Fetter Speck		Karbonade	Pfd. 80
Frisch Gehacktes		Schweinefleisch	Pfd. 1.—
Gulasch		Schweinebeefsteak	Pfd. 1.—
Kalbfleisch Pfd.	60	Kopf und Bein Pfd.	25

**Auf Kredit Möbel**

im Preise v. 65 Mk., Anz. 5 Mk.  
im Preise v. 98 Mk., Anz. 10 Mk.  
im Preise v. 128 Mk., Anz. 12 Mk.  
im Preise v. 200 Mk., Anz. 20 Mk.

**Einzelne Möbel**  
Kinderwagen etc.  
von 3 Mk. Anzahlung an.

**Anzüge, Paletots**  
auch für Konfirmanden  
von 5 Mk. Anzahlung an.

**Damen-Konfektion**  
Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche,  
Feder-Betten.

**H. Kesten**  
Holstenstr. 17, 1.

# Tonhalle.

**Lichtbild-Theater.**  
**Der Meister des Dietrichs**  
vom Verfasser der „Weissen Elavin“ Ole Ohlson.  
Aindern ist der Zutritt strengstens verboten.  
Eintritt 30 und 40 Pfg. — Um 9 1/2 Uhr wird die Kasse geschlossen.  
Die Direktion.

**Voranzeige!**  
Am Donnerstag, den 16. März:  
**Der Bauernfänger.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Freiheit“**  
Schwartau.  
**Einladung zum Maskenball**  
am Sonntag, dem 12. März 1911,  
im Lokale des Herrn Piquardt, „Hotel Kronprinz“.  
Kassenschluss 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr.  
Die umliegenden Bundesvereine sind hiermit freundlichst eingeladen.  
**Das Komitee.**

**Heiße Rundwurst, Brotwurst | Stück  
Leberwurst | 10 Pfennig.  
Kopffleisch.  
Heinr. Viereck**

Südrade 96.  
Lübecker  
**Genossenschafts-Bäckerei**  
G. G. m. b. H.

Die in der Generalversammlung vom 6. März 1911 beschlossene Dividende von 20% in Brotmarken vom Montag, den 13. März d. Jz., ab gegen Vorzeigung der Guthabenscheine im Geschäftsfokal Lübeckerstr. 65, an den Wochentagen vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr, in Empfang genommen werden.

**Der Vorstand.**  
Heutscher

**Transportarbeiterverband**  
Mitgliedschaft Lübeck.

Das Geschäft von J. J. Struve (Waldstr. 65) ist wegen Lohnstreitigkeiten die Zuerre verhängt worden.  
Die Firma H. L. Haukohl, Sandstraße 22, hat mehrere Kollegen ihrer Verbandszugehörigkeit wegen gemeldet.

Wir bitten die Kollegen, jenseit der Leier dieses Plattes, vorübergehend zu beachten.  
**Die Ortsverwaltung.**

**Achtung!**  
**Bauschlosser-Versammlung**  
am Montag, 13. März,  
abends 8 1/2 Uhr präzis  
im „Gewerkschaftshaus“  
Johannisstraße 50-52.  
Tages-Ordnung:  
1. Die Antwort der Meister an unseren Tarif.  
2. Verschiedenes.  
Die Bezirksvertrauensleute werden ersucht, die Kollegen auf die Versammlung aufmerksam zu machen.  
**Die Brandrentleitung.**

**Zentralverband der  
Maschinisten und Heizer**  
Zahlstelle Lübeck.

**Mitglieder-Versammlung**  
Sonnabend, 11. März,  
abends 8 1/2 Uhr,  
im „Gewerkschaftshaus“  
Johannisstraße 50-52.  
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
**Der Vorstand.**

**Holsten-Automat**  
G. m. b. H. Holstenstr. 14  
Warme und kalte Speisen  
Feinste belegte Brötchen 10 Pf  
Heißes und dunkles Bier 10 Pf  
Freunden und hiesigem Publikum  
bestens empfohlen.  
**Fr. Brockstedt, Geschäftsführer.**

# Reklame-Angebot.

Heute und folgende Tage, soweit Vorrat:

Ein Posten	<b>Goldfarbige Poliertücher</b> . . . . . 1/2 Dtz.	<b>48<sup>⁄</sup></b>	Ein Posten	<b>Damen-Beinkleider</b> baumwollen Flanell . . . . .	<b>50<sup>⁄</sup></b>
Ein Posten	<b>Canevas-Gartendecken</b> kariert . . . . . Stück	<b>95<sup>⁄</sup></b>	Ein Posten	<b>Anstandsrocke</b> baumwollen Flanell mit Volant . . . . .	<b>95<sup>⁄</sup></b>
Ein Posten	<b>Geschirrtücher</b> 56x56 cm ges. und gebänd. . . . . 1/2 Dtz.	<b>1.05<sup>Mt.</sup></b>	Ein Posten	<b>Damen-Hausschürzen</b> Gingham mit Volant . . . . .	<b>75<sup>⁄</sup></b>
Ein Posten	<b>Geschirrtücher</b> Reinleinen, 56x56 cm . . . . . 1/2 Dtz.	<b>1.70<sup>Mt.</sup></b>	Ein Posten	<b>Damen-Miederschürzen</b> mit Träger, Gingham . . . . .	<b>98<sup>⁄</sup></b>
Ein Posten	<b>Drell-Handtücher</b> Halbleinen, ges. u. geb. . . . . 1/2 Dtz.	<b>2.40<sup>Mt.</sup></b>	Ein Posten	<b>Damen-Hausstandsschürzen</b> weiß mit Latz und Träger . . . . .	<b>1.05<sup>Mt.</sup></b>
Ein Posten	<b>Gerstenkorn-Handt.</b> Halbleinen, ges. u. geb. 1/2 Dtz.	<b>2.40<sup>Mt.</sup></b>	Ein Posten	<b>Kinder-Schürzen</b> Gingham, 45-70 cm . . . . .	<b>78 u. 98<sup>⁄</sup></b>

EIN POSTEN	<b>farbige Bettbezüge</b> hell geblümt . . . . . Stück	<b>1.95<sup>Mt.</sup></b>
EIN POSTEN	<b>weiße Bettbezüge</b> gestreift Satin . . . . . Stück	<b>3.65<sup>Mt.</sup></b>
EIN POSTEN	<b>Halbleinen-Bettlaken</b> fertig gesäumt . . . . . Stück	<b>1.75<sup>Mt.</sup></b>
EIN POSTEN	<b>weiße Kissenbezüge</b> mit Seidenglanz-Lang. . . . . Stück	<b>85<sup>⁄</sup></b>
EIN POSTEN	<b>weiße Kissenbezüge</b> mit Durchsatz und Säumchen . . . . . Stück	<b>90<sup>⁄</sup></b>

Kupon	<b>2 1/2 Meter Spültuchgebild</b> grau . . . . .	<b>58<sup>⁄</sup></b>	Kupon	<b>3 1/4 Meter Hemdentuch</b> 80 cm breit . . . . .	<b>90<sup>⁄</sup></b>
Kupon	<b>2 Meter Handtuchdrell</b> weiß . . . . .	<b>58<sup>⁄</sup></b>	Kupon	<b>2 1/4 Meter Schürzenstoff</b> kariert . . . . .	<b>90<sup>⁄</sup></b>
Kupon	<b>2 Meter Gerstenkorn</b> Halbleinen mit Borde . . . . .	<b>58<sup>⁄</sup></b>	Kupon	<b>1 1/2 Meter Schürzenstoff</b> gestreift, 116 cm breit . . . . .	<b>90<sup>⁄</sup></b>
Kupon	<b>2 Meter Gerstenkorn</b> grau, 50 cm breit . . . . .	<b>58<sup>⁄</sup></b>	Kupon	<b>3 Meter Bett-Kattun</b> hell geblümt . . . . .	<b>90<sup>⁄</sup></b>

EIN POSTEN	<b>Herren-Socken</b> grau Shoddy-Wolle . . . . . Paar	<b>22<sup>⁄</sup></b>
EIN POSTEN	<b>Herren-Socken</b> grau Landwolle . . . . . Paar	<b>42<sup>⁄</sup></b>
EIN POSTEN	<b>Damen-Strümpfe</b> Reine Wolle . . . . . Paar	<b>85<sup>⁄</sup></b>
EIN POSTEN	<b>Damen-Strümpfe</b> Cachemire, lederfarbig . . . . . Paar	<b>82<sup>⁄</sup></b>

Ein Posten	<b>Gummigürtel</b> Seidenfrise, Goldfrise, Seidenplissé etc. . . . .	<b>85<sup>⁄</sup></b>	Ein Posten	<b>Blumen-Fettseife</b> . . . . . Karton 5 Stück	<b>48<sup>⁄</sup></b>
Ein Posten	<b>Sammet-Gummigürtel</b> schwarz mit Stahlpoints . . . . .	<b>85<sup>⁄</sup></b>	Ein Posten	<b>San-Remo-Veilchenseife</b> . . . . . Karton 6 Stück	<b>95<sup>⁄</sup></b>
Ein Posten	<b>Reinseid. Taffetgürtel</b> nur in schwarz . . . . .	<b>95<sup>⁄</sup></b>	Ein Posten	<b>Lanolin-Fliederseife</b> . . . . . Karton 6 Stück	<b>98<sup>⁄</sup></b>
Ein Posten	<b>Pioret-Kragen u. Garnituren</b> . . . . .	<b>95<sup>⁄</sup></b>	Ein Posten	<b>Deutsche Veilchenseife</b> . . . . . Karton 6 Stück	<b>1.25<sup>Mt.</sup></b>
Ein Posten	<b>Damen-Selbstbinder</b> Seide, 20 verschiedene Farben . . . . .	<b>25<sup>⁄</sup></b>	Ein Posten	<b>Staubkämme</b> . . . . . regulär bis 40 <sup>⁄</sup> Stück	<b>18<sup>⁄</sup></b>
Ein Posten	<b>Spitzen-Jabots</b> mit Neuheiten . . . . .	<b>75<sup>⁄</sup></b>	Ein Posten	<b>Frisierkämme</b> . . . . . regulär bis 65 <sup>⁄</sup> Stück	<b>45<sup>⁄</sup></b>
Ein Posten	<b>Reinseidene Taffetbänder</b> 7 1/2 cm breit, Meter	<b>35<sup>⁄</sup></b>	Ein Posten	<b>Frisierkämme</b> echt Gummi, regulär bis 95 <sup>⁄</sup> Stück	<b>65<sup>⁄</sup></b>

EIN POSTEN	<b>Damen-Schnürstiefel</b> Rindbox . . . . . Paar	<b>5.80<sup>Mt.</sup></b>
EIN POSTEN	<b>Damen-Schnürstiefel</b> Rindbox . . . . . Paar	<b>6.80<sup>Mt.</sup></b>
EIN POSTEN	<b>Herren-Schnürstiefel</b> Rindbox . . . . . Paar	<b>7.25<sup>Mt.</sup></b>
EIN POSTEN	<b>Herren-Schnürstiefel</b> Goodyear Welt . . . . . Paar	<b>10.75<sup>Mt.</sup></b>

# RUDOLPH KARSTADT





den Zentralvorständen resp. der zentralen Verhandlungskommission, teilweise auch in den einzelnen Orten oder zwischen den Parteien in Berlin weiter verhandelt. Die Ortsvertreter aus Bremen, Kehlheim, Neumünster und Herford sind noch in Berlin zusammen. Die Bremen-Ortsparteien haben beschlossen, sich eventuell einem Schiedsspruch der zentralen Verhandlungskommission zu fügen. — In Stuttgart haben die Arbeiter in einer großen Versammlung die Abmachungen akzeptiert.

Der Streik in der Schuhindustrie in Weiskensfeld wurde durch folgende Zugeständnisse der Unternehmer beendet: sofortige Einführung der 9 $\frac{1}{2}$ stündigen Arbeitszeit und 25 Prozent Lohnzuschlag für überstunden; ferner unterwerfen sich die Fabrikanten dem Schiedsspruch, daß sämtliche Arbeiter wieder an ihre alten Arbeitsplätze eingestellt und keine

Mäßregelungen vorgenommen werden dürfen. In den Betrieben, wo die Arbeitszeit schon 57 resp. 56 Stunden beträgt, erklärten die Arbeitgeber zum Zwecke einer weiteren Arbeitszeitverkürzung sich mit ihren Arbeitern ins Einvernehmen zu setzen. Die Festsetzung der Arbeitszeit halte besondere Schwierigkeiten gemacht. Die Arbeiter wollten bekanntlich sofort den Neunstundentag haben, die Vertreter der Arbeiter mußten sich aber schließlich bei den Verhandlungen mit der 9 $\frac{1}{2}$ stündigen Arbeitszeitbewilligung zufrieden geben. Über die endgültige Annahme dieser Vorschläge aber hatte erst eine Versammlung der Arbeiter zu befinden. Diese war von über 2000 Personen besucht und nahm die Vereinbarungen gegen wenige Stimmen an. Der Hirsch-Dunckerische Gewerksverein hatte einstimmig beschlossen, sich dem Schiedsspruch, der die 57stündige Arbeitswoche festsetzt, zu unter-

werfen, und sie erklärten sich den Fabrikanten gegenüber bereit, die Arbeit sofort aufzunehmen, was aber von den Fabrikanten mit der Bemerkung abgelehnt wurde, daß, wenn die Zentralverbänder die Arbeit nicht aufnehmen, sie auch die Hirsche nicht gebrauchen könnten.

### Aus dem Gerichtssaal.

**Ingenieur-Gewerkschaftsbeamter.** Der Geschäftsführer Vertina der Bezirksklasse Wiesbaden des Deutschen Deutschen Buchdrucker wurde von der Strafkammer wegen Veruntreuung von 21000 Mark zu 1 $\frac{1}{2}$  Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Lübeker Genossenschafts-Bäckerei e. G. m. b. H.

Activa. Bilanz pro 31. Dezember 1910. Passiva.

Activa		Bilanz pro 31. Dezember 1910.		Passiva	
	M.	ℳ		M.	ℳ
An Grundstücks-Konto . . . . .	123303	96	Per Geschäftsanteil-Konto . . . . .	16730	—
" do. Johannisstraße 46/52	400985	13	" Reservefonds-Konto . . . . .	1509	50
" Dampfmaschinen-Konto . . . . .	1	—	" Reservefonds-Konto . . . . .	28531	84
" Sieb- und Sichtmaschinen-Konto . . . . .	1	—	" Spezialfonds-Konto . . . . .	26791	67
" Reinigungsmaschinen-Konto . . . . .	1	—	" Unterstützungsfonds-Konto . . . . .	17335	97
" Gasmotor- und Maschinen-Konto . . . . .	1	—	" Bau-Konto . . . . .	17434	01
" Inventarien-Konto . . . . .	1	—	" Hypotheken-Konto . . . . .	76000	—
" Pferde- und Wagen-Konto . . . . .	1	—	" do. Johannisstraße 46/52	198000	—
" Kassa-Konto . . . . .	4704	74	" Spareinlagen-Konto . . . . .	233735	22
" Giro-Konto . . . . .	8226	88	" Bibliothek-Konto . . . . .	526	50
" do. . . . .	8691	42	" Kreditoren-Konto . . . . .	3222	40
" do. . . . .	3682	93	" Gewinn- und Verlust-Konto:		
" Depoziten-Konto . . . . .	650	—	Reingewinn pro 1910 . . . . .	24323	86
" Großeinkaufs-Gesellschafts-Konto . . . . .	2794	55			
" Bankeinlagen-Konto . . . . .	60000	—			
" Debitoren-Konto . . . . .	544	27			
" Waren-Konto . . . . .	30551	09			
	M. 644140	97		M. 644140	97

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto. Kredit.

Debet.		Gewinn- und Verlust-Konto.		Kredit.	
	M.	ℳ		M.	ℳ
Verteilung des Gewinn-Vortrages von 1909 laut Generalversammlungsbefehl vom 9. März 1910.			Per Gewinn-Vortrag von 1909 . . . . .	25404	38
An Dividenden-Konto . . . . . Mk. 3136,—			" Gewinn auf Waren-Konto . . . . .	360574	88
" Unterstützungsfonds-Konto . . . . . " 2500,—			" Miet-Konto . . . . .	20340	62
" Waren-Konto . . . . . " 3000,—			" Eingang auf abgeschriebene Forderungen	139	67
" Ueberweisungen:					
Arbeiter-Bildungsschule . . . . . " 300,—					
Ferienkolonie . . . . . " 150,—					
Diakonissenheim . . . . . " 150,—					
Waldschule . . . . . " 150,—					
Idiotenanstalt . . . . . " 150,—					
Zürforgesstelle für Lungen- ranke . . . . . " 150,—					
Rückvergütung an die Niederlagen . . . . . " 7650,30					
Vergütung an die im Ge- schäft beschäftigten Per- sonen . . . . . " 2574,32					
" Bau-Konto . . . . . " 2993,76					
" Bibliothek-Konto . . . . . " 2500,—	25404	38			
" Handlungsunkosten-Konto . . . . .	22605	74			
" Reparaturen-Konto . . . . .	12740	—			
" Brenn- und Beleuchtungs-Konto . . . . .	21761	94			
" Pferdeunterhaltungs-Konto . . . . .	7466	11			
" Lohn- u. Salär-Konto . . . . .	96143	99			
" Zinsen-Konto . . . . .	17353	89			
" Provisions-Konto . . . . .	144972	49			
" Abgaben-Konto . . . . .	6593	26			
" Kraftstrom-Konto . . . . .	2082	70			
" Abschreibungen:					
Debitoren-Konto . . . . . Mk. 400,85					
Grundstücks-Konto . . . . . " 15000,—					
do. Johannisstr. 46/52 . . . . . " 8000,—					
Dampfmaschinen-Konto . . . . . " 2,—					
Sieb- u. Sichtmaschinen- Konto . . . . . " 23,—					
Reinigungsmaschinen-Konto . . . . . " 4,—					
Gasmotor- und Maschinen- Konto . . . . . " 2,—					
Inventarien-Konto . . . . . " 438,40					
Pferde- und Wagen-Konto . . . . . " 1135,94	25011	19			
" Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	24323	86			
	M. 406459	55		M. 406459	55

Am 1. Januar 1910 betrug die Mitgliederzahl . . . . . 1230  
 Abgang mit Ablauf des Jahres 1910:  
 Ausgetreten . . . . . 5  
 Verstorben . . . . . 15  
 21  
 1209  
 Eingetretene sind 1910 . . . . . 37  
 Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1911 . . . . . 1246

Dreizehntes Jahr mit beschränkter Haftpflicht.  
 Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich seit dem 1. Januar 1910 um Mk. 490,— vermehrt.  
 Die Haftsomme hat sich seit dem 1. Januar 1910 um Mk. 480,— erhöht.  
 Betrag der Haftsomme am 31. Dezember 1910 Mk. 37380,—.

### Lübeker Genossenschaftsbäckerei e. G. m. b. H.

Der Vorstand: P. Pape, J. Böger. Der Aufsichtsrat: J. Neppenhagen, Paul Löwig, H. Beck, Carl Sammann, G. Luchmann.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Lübeck.  
**Mitglieder-Versammlung**  
 Sonnabend, 11. d. M.,  
 abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr präzise  
 im „Gewerkschaftshaus“  
 Johannisstraße 50—52.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Kollegen Müller über: Die Brüsseler Weltausstellung.  
 2. Bericht von der in Hamburg stattgefundenen Konferenz.  
 3. Kartellbericht.  
 4. Innere Verbandsangelegenheit.  
 5. Verschiedenes.  
 Zahlreichen Besuch der Versammlung erwartet.  
 Die Ortsverwaltung.



### Masken-Ball

Sonntag, den 12. März  
 bei L. Paetau, Fackenburg.  
 Anfang 6 Uhr. Ende morgens.  
 Maskenzug 8 Uhr.  
 Demaskierung 11 Uhr.  
 Im Maskenzug findet eine Prämien-  
 verlosung statt und zwar erhält die  
 hundertste Maske 3.— Mk. u. steigt  
 bei je 25 auf 1.— Mk.  
 Der Vorstand.



Bis Sonntag tägl. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
 Gastspiel. Die größte Neuheit  
 der international. Varieté-Bühne  
**La puissance de la musique**  
 (Die Macht der Musik.)  
**Die Wunderkinder**  
 Edith Althoff, 8 Jahre alt,  
 Hertha Althoff, 5 Jahre alt.  
 Bachus und Meallen,  
 Bert de Brun-Trio,  
 Sowie die übrigen Attraktionen.  
 Vorverkauf bei Sager. Vorzugs-  
 karten wochentags Gültigkeit.

### Stadthallentheater.

Sonntag, 12. März. Abds. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
**Heimat.**  
 Schauspiel von H. Sudermann.  
 Vorverkauf täglich in den bekannten  
 Stellen bei Nagel, Markt 14, und  
 Rob. Rohlmart 13.

### Neues Stadttheater.

Sonnabend, 11. März. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 Voll-Ab. 151. Sonnabend-Ab. 25.  
**MODELLE.**  
 Schauspiel von Johannes Tralow.  
 Sonntag, 12. März. Nachm. 3 Uhr.  
**Bei kleinen Preisen!**

### Die geschiedene Frau.

Operette von Leo Fall.  
 Sonntag, 12. März. Abds. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 Zum letzten Male.

### Madame Butterfly.

(Die kleine Frau Schmetterling.)  
 Oper von G. Puccini.  
 Hierauf: **Alt-Wien.**  
 Ballettdivertissement.  
 Verantwortlicher Redakteur: Johs.  
 Stelling. Verleger Th. Schwarz.  
 Druck: Friedr. Meyer u. Co.  
 Sämtlich in Lübeck.